



# Internetnutzung im Alter

Ergebnisse aus dem D21-Digital-Index zu  
Deutschland zwischen 2002 und 2018

Die folgenden Ergebnisse beruhen auf Sonderberechnungen des D21-Digital-Index, ehemals (N)Onliner-Atlas. Diese bevölkerungsrepräsentative Studie wird seit 2002 jährlich erhoben. Die Stichprobe umfasst jährlich etwa 20.000 Personen (vor 2017: 30.000 - 50.000 Personen) zwischen 14 Jahren und 99 Jahren. Durchgeführt wird die Studie von Kantar TNS (ehem. TNS Infratest).

*Quelle der Studie zum Herunterladen aus dem Internet:*

<http://initiated21.de/publikationen/d21-digital-index-2016/>

Im Folgenden werden Befunde zur Internetnutzung im Alter vorgestellt. Dies umfasst Folien zur:

1. Internetnutzung nach Altersgruppen und Kohorten
2. Internetnutzung nach Geschlecht, Bildung, Einkommen und Bundesländern
3. Fazit: eine große digitale Kluft zwischen Alt und Alt



# 1. Internetnutzung nach Altersgruppen und Kohorten

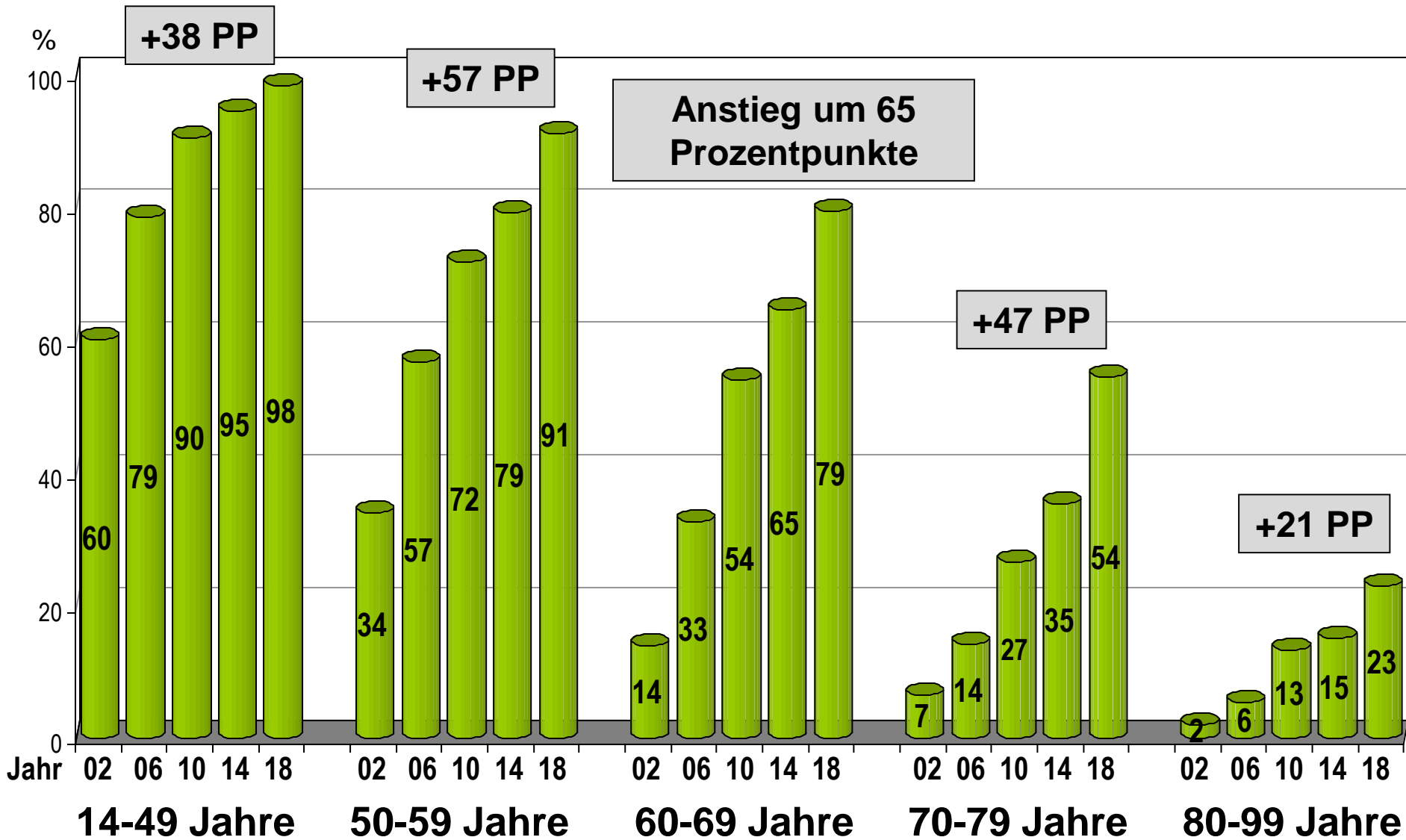
# Internetnutzung nach Altersgruppen [wissensdurstig.de](https://www.wissensdurstig.de)

Die Verbreitung des Internets hat seit 2002 in allen Altersgruppen stark zugenommen. Am stärksten stieg die Verbreitung in der Gruppe 60 bis 69 Jahre von 14% Internetnutzer im Jahr 2002 auf 79% Internetnutzer im Jahr 2018 – das ist ein Zuwachs um 65 Prozentpunkte.

Dennoch bestehen bis heute deutliche Unterschiede zwischen Alt und Jung. Während 98% der Personen unter 50 Jahren zu den Internetnutzern (Onlinern) zählen, sind es bei den Personen ab 80 Jahren erst 23%.

Von den Personen ab 60 Jahren gehörten 2018 60% zu den Onlinern.

# Internetnutzung nach Altersgruppen wissensdurstig.de

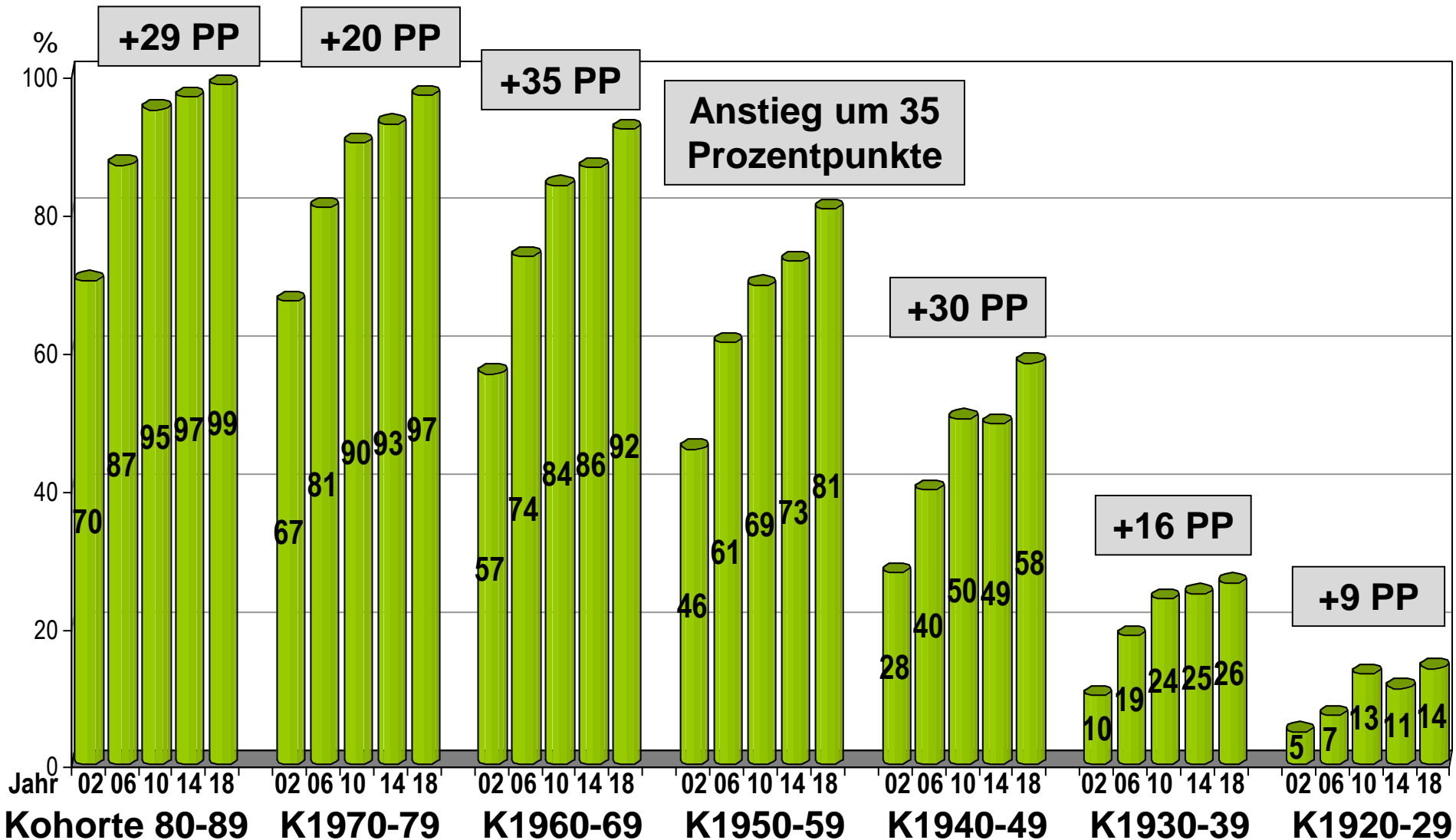


Bei der Betrachtung der Internetverbreitung nach Gruppen von Geburtsjahrgängen (Kohorten) zeigt sich, dass die Zunahme seit 2002 deutlich geringer ist, als nach dem chronologischen Alter. Dies belegt, dass die hohen Zuwachsraten in den Altersgruppen ab 60 Jahren überwiegend auf das „Nachwachsen“ jüngerer, mit dem Internet vertrauter Personen in die ältere Altersgruppe beruhen und weniger auf der Erschließung neuer Zielgruppen.

Auch gab es zwischen 2010 und 2015 kaum noch Zuwächse in den ältesten Geburtsjahrgängen. Erst seit 2016 finden auch in den älteren Gruppen von Jahrgängen (Kohorten) ein neuer Anstieg an Internetnutzern statt – was sich durch das Aufkommen mobiler Endegeräte wie Smartphone und Tablet-PCs erklären lässt.



# Internetnutzung nach Kohorten





Unbenommen der großen Unterschiede in der Verbreitung des Internets nach dem Alter, nimmt in Deutschland die zahlenmäßige Bedeutung der älteren Internetnutzer kontinuierlich zu.

So wurde 2002 das Internet noch von jungen Altersgruppen dominiert: der Anteil 14-49 jährigen Personen unter den Internetnutzern lag bei 81%; doch sank der Anteil kontinuierlich und liegt 2018 nur noch bei 55%. Umgekehrt wuchs der Anteil an Internetnutzern ab 60 Jahren von 7% auf 24%.

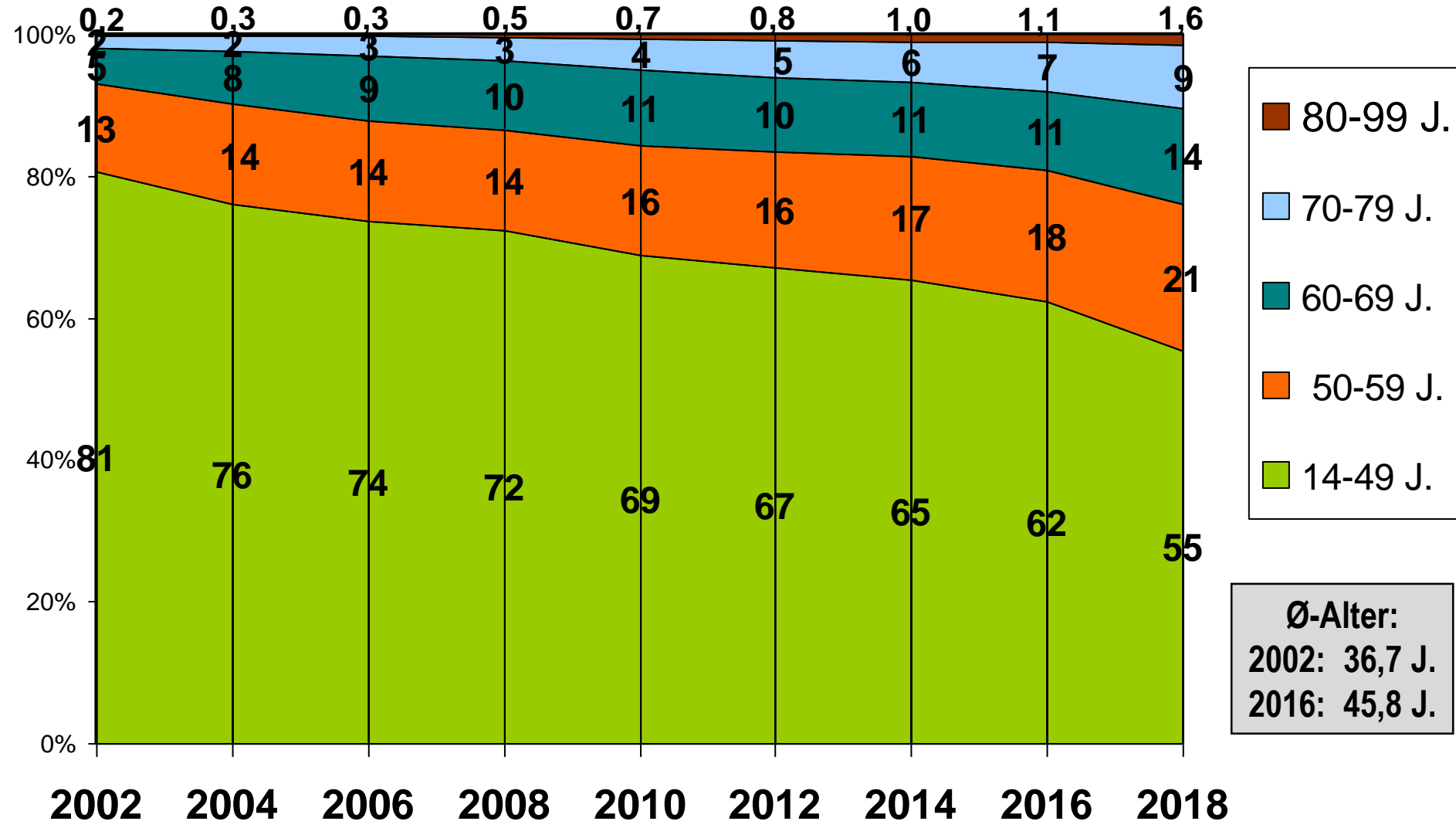
Dabei stieg in diesem Zeitraum der Anteil in der Altersgruppe 60-69 Jahre von 5% auf 14% und in der Altersgruppe 70-79 Jahre von 2% auf 9%.

Entsprechend altert auch die Gesamtgruppe der Internetnutzer: Während 2002 das Durchschnittsalter der Internetnutzer 37 Jahre betrug, lag es 2018 bei 46 Jahren.

# Altersstruktur unter Onlinern



wissensdurstig.de





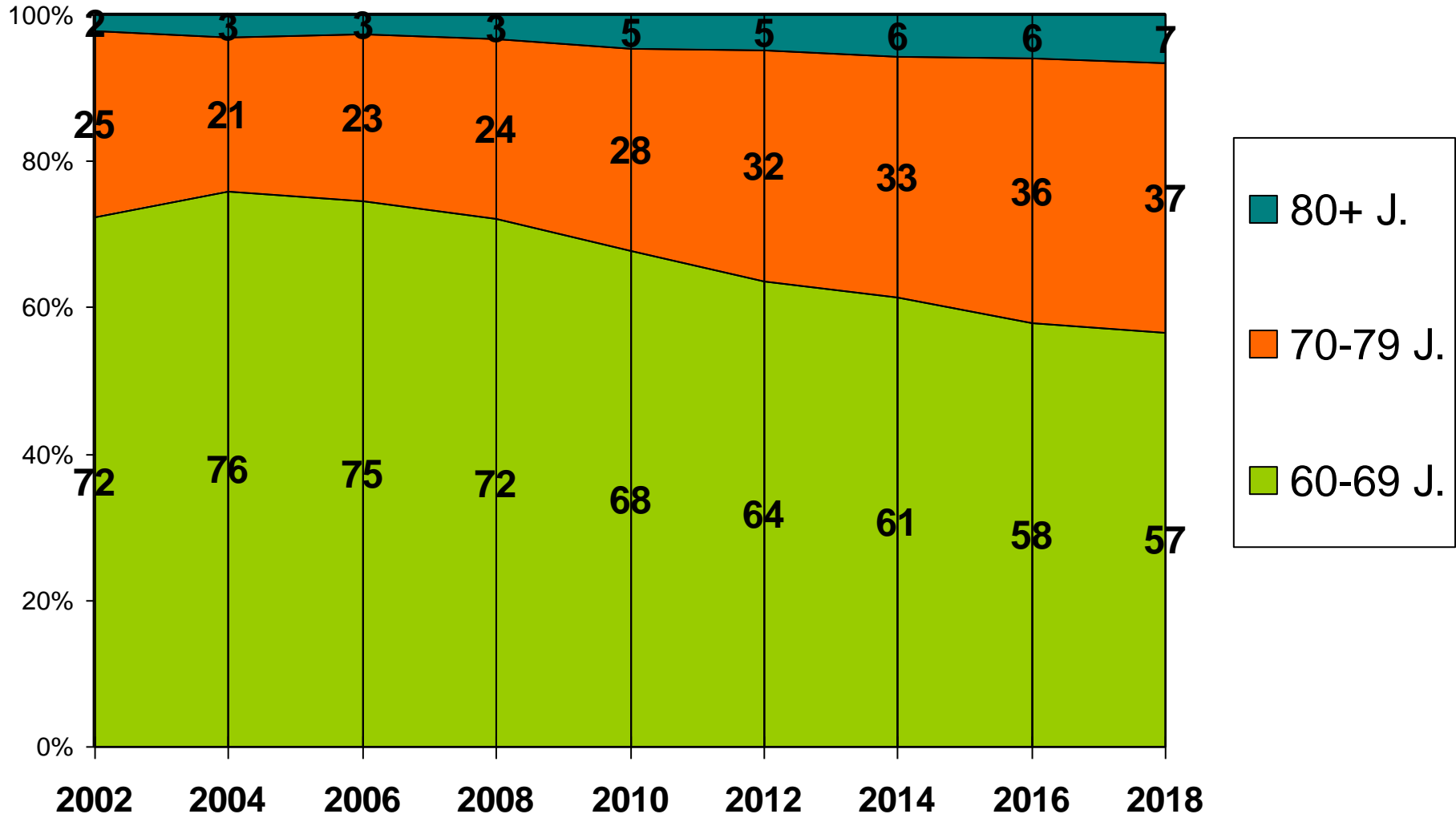
Betrachtet man die Gruppe der Onliner ab 60 Jahren, so dominieren weiterhin die jungen Onliner zwischen 60 und 69 Jahren. Doch reduziert sich deren Anteil kontinuierlich: 2002 betrug der Anteil 72%, 2018 nur noch 57%.

Demgegenüber stieg im Beobachtungszeitraum besonders der Anteil der 70-79 jährigen Onliner von 25% auf 37%. Und auch die Gruppe der Personen ab 80 Jahren nahm kontinuierlich zu: von 2% auf 7%.

# Altersstruktur 60+ unter Onlinern



wissensdurstig.de





## **2. Internetnutzung nach Geschlecht, Bildung, Einkommen und Bundesländern**

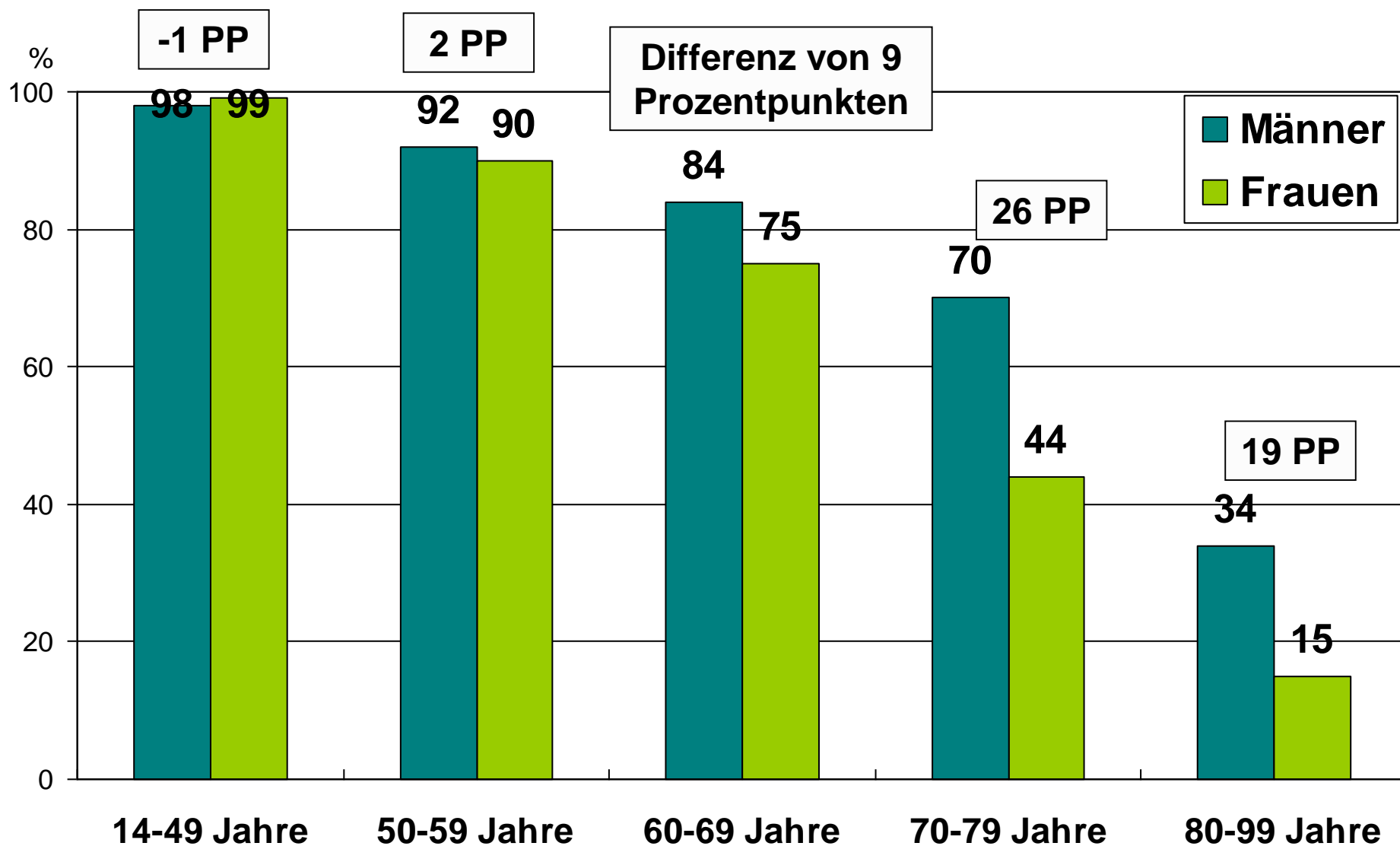


Neben dem Alter spielen aber auch weitere soziodemografische Merkmale, wie Geschlecht, Bildung und Einkommen eine große Rolle für den Zugang zu neuen Technologien wie z.B. dem Internet:

Während es in den Altersgruppen unter 60 Jahren kaum noch Unterschiede zwischen Männern und Frauen in der Verbreitung des Internets gibt, besteht in den Altersgruppen ab 60 Jahren eine „digitale Kluft“ zu Gunsten der Männer: In der Altersgruppe 60-69 beträgt die Differenz 9 Prozentpunkte, in der Altersgruppe 70-79 Jahre 26 Prozentpunkte und ab 80 Jahren 19 Prozentpunkte.



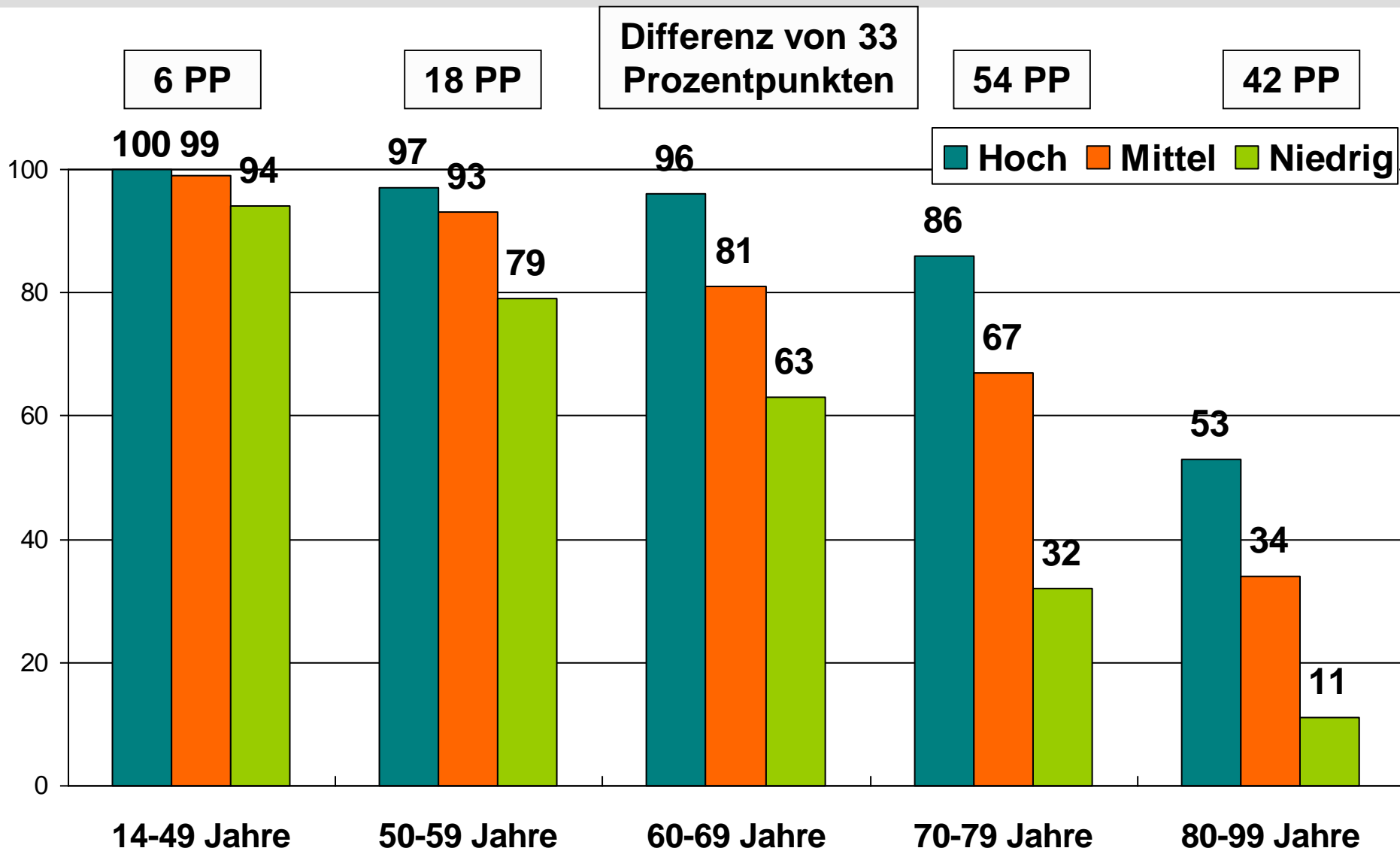
# Internetnutzung nach Geschlecht 2018



Noch größer sind die Unterschiede zwischen den Bildungs- und Einkommensgruppen.

Weit mehr Personen mit formal hohem Bildungsstatus (mindestens Abitur) und Schüler nutzen das Internet als Personen mit formal mittlerem (Realschule bzw. weiterführende Schule) oder niedrigem Bildungsstatus (Volks- oder Hauptschule). Dabei nehmen die Unterschiede in den Altersgruppen ab 60 Jahren deutlich zu. Während in der Altersgruppe 14-49 Jahre die „digitale Kluft“ nur 6 Prozentpunkte beträgt, sind es in der Altersgruppe 70-79 Jahre 54 Prozentpunkte.

# Internetnutzung nach Bildung 2018



# Internetnutzung nach Einkommen 2018



wissensdurstig.de

Je mehr Geld im Haushalt vorhanden, desto eher gehört man zu den Onlinern. Das gilt besonders für Personen ab 60 Jahren.

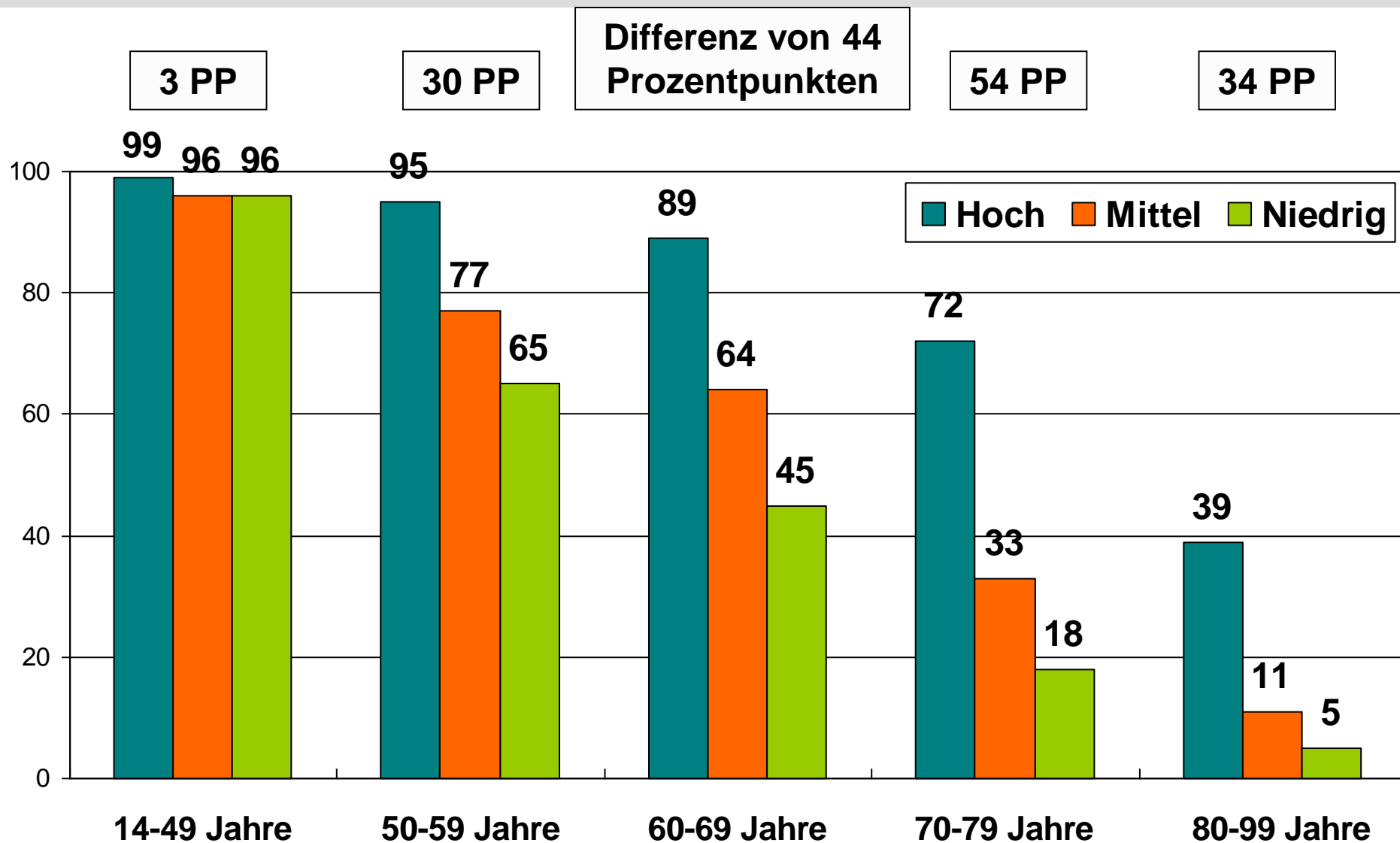
Während in der Altersgruppe 70-79 Jahre bereits 72% der Personen mit einem monatlichen Haushalts-Nettoeinkommen ab 2.000 € zu den Internetnutzern zählen, sind es bei den Personen mit niedrigen Einkommen (unter 1.000€ pro Monat) erst 18% – das ist eine besonders hohe Differenz von 54 Prozentpunkten.

Ebenfalls sehr hoch ist die Differenz in der Altersgruppe 60-69 Jahre mit 44 Prozentpunkten.

# Internetnutzung nach Einkommen 2018



wissensdurstig.de



Niedrig = < 1.000 €/Monat; Mittel = 1.000 – 2.000 €/Monat; Hoch = 2.000+ €/Monat

# Internetnutzung ab 60 Jahren nach Bundesländern, 2018



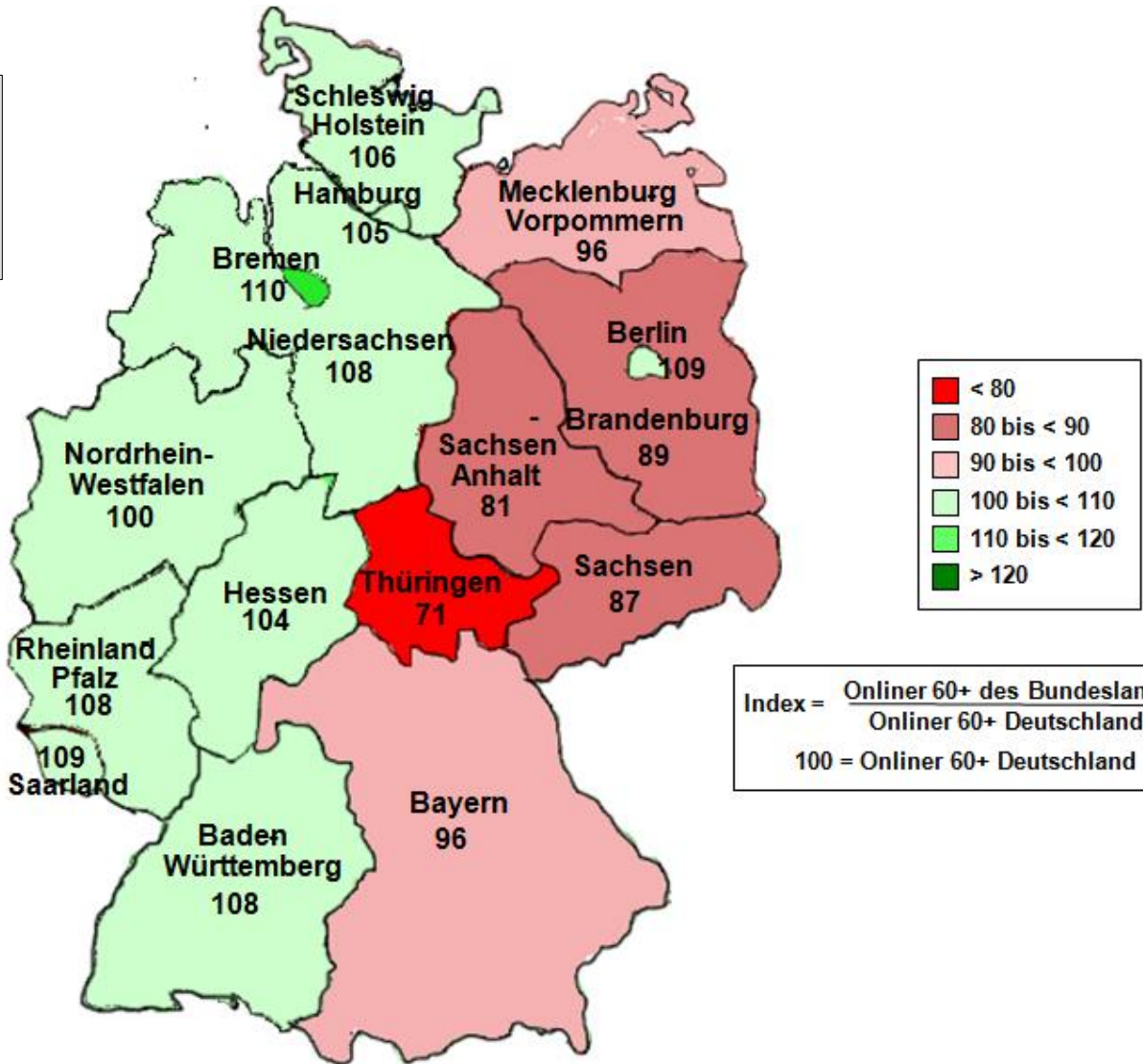
Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal für die Internetnutzung für Personen ab 60 Jahren stellt die Region dar. So fällt die Verbreitung des Internets in den neuen Bundesländern niedriger aus in den alten Bundesländern – mit zwei Ausnahmen: die Großstadt Berlin liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt, Bayern mit seinen ländlichen Gebieten hingegen unter dem Bundesdurchschnitt.

Dieses West-Ost-Gefälle besteht altersübergreifend, doch ist es besonders ausgeprägt unter den Personen ab 60 Jahren.

# Internetnutzung ab 60 Jahren nach Bundesländern, 2018

Bremen 60+: 65%

Thüringen 60+: 43%





### **3. Fazit: eine große digitale Kluft zwischen Alt und Alt**



# Große „digitale Kluft“ ab 60 Jahren [wissensdurstig.de](https://www.wissensdurstig.de)

Nimmt man all die Merkmale zusammen (kumulierend), die zu einer hohen bzw. niedrigen Internetverbreitung führen, so treten enorme Unterschiede in der Altersgruppe ab 60 Jahren zu Tage:

Von den Männern ab 60 Jahren, die einen hohe Bildungs- und Einkommensstatus haben, nicht-alleinlebend sind und aus den alten Bundesländern stammen, sind über 90% Onliner. Umgekehrt zählen von den alleinlebenden Frauen ab 60 Jahren, die in den neuen Bundesländern wohnen und über einen niedrigen Bildungs- und Einkommensstatus verfügen, unter 10% zu den Onlinern.

Diese Ergebnisse demonstrieren eindrucksvoll, dass in Deutschland weniger zwischen Alt und Jung eine hohe „digitale Kluft“ besteht, sondern vor allem zwischen Alt und Alt.

# Große „digitale Kluft“ ab 60 Jahren



wissensdurstig.de

## Hohe Internetverbreitung:

- Alter 60-69 Jahre
- Mann
- Hoher Bildungsstatus
- Hohes Haushalts-Nettoeinkommen
- Nicht alleinlebend
- Altes Bundesland

→ das ergibt folgende kumulierende Effekte:

**60+ Jahre, Mann, West, Hohe Bildung, Einkommen, Nicht Alleinlebend >90%**

**60+ Jahre, Frau, Ost, Niedrige Bildung, Einkommen, Alleinlebend <10%**

# Informationen

## Herausgeber:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisation e. V.  
Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“  
Thomas-Mann-Straße 2 – 4  
53111 Bonn  
Ansprechpartnerin: Nicola Röhrich  
Tel: 0228 / 55 52 55 – 54  
E-Mail: [info@wissensdurstig.de](mailto:info@wissensdurstig.de)

## Autor:

Dr. Michael Doh  
Abteilung für Psychologische Altersforschung  
Psychologisches Institut der Universität Heidelberg  
E-Mail: [michael.doh@psychologie.uni-heidelberg.de](mailto:michael.doh@psychologie.uni-heidelberg.de)

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

